

DER BRIEF

Informationen aus der
Evangelischen Friedenskirchengemeinde Bonn
Juni – September 2015 (Nr. II/2015)

„Christliches Abendland?“

*„Du sollst den Herrn Deinen Gott lieben...
und Deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Matthäus.22, 39)*

Andacht	3
„Christliches Abendland?“	4 - 10
Gottesdienste	11 - 12
Regelmäßige Termine	13 - 14
Kinder – Jugend	15 - 17
Kirchenmusik	18 - 19
Aktuelle Termine	20 - 22
Neuigkeiten aus der Gemeinde	23 - 32
Neuigkeiten aus dem Kirchenkreis	33
Amtshandlungen	34
Adressen	35

Impressum:

Der Brief der Ev. Friedenskirchengemeinde, 53129 Bonn, Tel. 238371
Gesamtherstellung: Gemeindebrief-Druckerei, 29393 Groß Oesingen

Redaktionsteam:

Leitung:

Iris Bonkowski-Brase,

Iris.Bonkowski-Brase[at]arcor.de

Redaktion:

Gudrun Engel,

Gudrun-Engel[at]gmx.net

Marie Helene Grabs,

mh.grabs[at]yahoo.de

Dr. Ulrike Hospes,

ulrike.hospes[at]gmx.de

Edeltraud Reitzer

edeltraud.reitzer[at]t-online.de

Ursula Wernicke,

u.wernicke[at]friedenskirche-bonn.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe **III/2015** (gültig Juni bis September 2015) ist der **22.6.2015**. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge redaktionell zu bearbeiten und zu kürzen.

Bankverbindung für Spenden

Evangelische Friedenskirchengemeinde, **KD-Bank,**

IBAN DE 51 35060190 1088433080, BIC GENODED1DKD

Bitte konkreten Verwendungszweck angeben: z.B. Jugendarbeit,
Seniorenarbeit, Kirchenmusik, Krankenhausseelsorge etc.

www.friedenskirche-bonn.de

„Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein“ (Röm 8,31)

Dieser Satz aus dem Römerbrief hat eine lange Tradition: Er begleitete schon das barbarische Abschlachten während der Kreuzzüge und 1914 zogen deutsche Soldaten unter dem Spruch „Gott mit uns“ in den Krieg. Ein solcher Spruch macht es Fundamentalisten leicht gegenüber allem Fremden: „Ihr habt den falschen Glauben! Bei uns liegt die Wahrheit. Nur wir haben Gott auf unserer Seite.“

Dem ist ein entschiedenes „NEIN!“ entgegen zu setzen. Die Bibel ist kein von Gott diktiertes Buch, das Gläubige von Ungläubigen scheidet. Eine solch fundamentalistische Deutung von Glaube sät nur Hass, Gewalt und letztlich Tod. Die Bibel erzählt von Menschen und ihren Erfahrungen mit Gott. Sie lädt ein zu einem Glauben, der aus Liebe lebt. Denn es geht um die Liebe Gottes und darum, wie diese Liebe in unserer Welt Gestalt gewinnen kann.

Darum geht es auch Paulus in dem Ausspruch und daher habe ich diesen Vers für die Andacht in diesem Gemeindebrief mit dem Titel „Christliches Abendland?“ ausgewählt: Die Liebe Gottes hat uns Menschen erlöst. Aus der Liebe Gottes heraus ist unser ganzer Glaube möglich geworden. Von dieser Liebe kann uns nichts trennen: weder Verfolgung, noch Gewalt oder Angst. Sie hilft all das zu überwinden.

Gerade in diesen Tagen, in denen Ablehnung unsere Straßen füllt, Hass Häuser in Brand setzt und fahrlässige Gleichgültigkeit unsere Grenzen bilden, ist es an uns als Christen, Gottes Liebe in dieser Welt laut und politisch lebendig werden zu lassen.

Ihr Vikar Jan Ehlert

Christliches Abendland?“

Der Begriff des „Christlichen Abendlandes“ beschäftigt uns in diesem Gemeindebrief. Wir haben uns als Redaktion für dieses Thema entschieden, weil der Begriff in den letzten Monaten immer wieder im Zusammenhang mit den Pegida-Demonstrationen aufgetaucht ist. Gleichzeitig wird auch in anderen Zusammenhängen gerne darauf hingewiesen, dass Deutschland christlich geprägt sei, christliche Werte vertritt, eine christliche Kultur pflegt. Darum haben wir uns gefragt, woher dieser Begriff kommt und wie er im Laufe der Geschichte verwendet wurde. Auch haben wir Gemeindeglieder befragt, was denn für sie christlich am Abendland ist. Und wir haben darüber nachgedacht, wie es denn aussehen würde, ein „christliches“ (Abend-)Land. Nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und laden Sie ein, selbst darüber nachzudenken, was es für Sie mit diesem Begriff auf sich hat.

Ihre Gemeindebriefredaktion

Das „Christliche Abendland“

Zur Herkunft des Begriffs.

Das Wort „Okzident“ – da, wo die Sonne untergeht – oder „Abendland“ kann man zunächst einmal geographisch verstehen. Es ist die Region, überder die Sonne am Abend steht und schließlich untergeht, während sie im Morgenland aufgeht. Bis zum Mittelalter verstand man darunter Westeuropa, weil man dies für den westlichsten Teil der Welt hielt.

Doch ist nach dem Historiker Wolfgang Benz der Begriff „Okzident“ oder „Abendland“ in der lateinischen Christenheit immer auch als Ausgrenzungsbegriff gegenüber äußeren Feinden verwandt worden. Hatte sich in der Spätantike und im frühen Mittelalter die okzidentale römische Kirche von der orthodoxen Ostkirche abgegrenzt, diente der Begriff seit der Eroberung Konstantinopels durch die Türken 1453 zur Abgrenzung des christlichen Europas gegen die türkischen, muslimischen Angreifer. Dies hinderte die europäischen Mächte aber nicht daran, sich mit den Türken gegen andere christliche Nationen zu verbünden, wenn es politisch nützlich schien.

In der Romantik entstand eine Vorstellung von einem Abendland der romanischen und germanischen Völker, das auf dem Erbe der Antike fußt und im Christentum zur Vollendung kommt. Allerdings sehen heute viele Historiker in der Vorstellung einer im Mittelalter gewachsenen, abendländischen Wertegemeinschaft in Europa eine Fiktion.

Nach dem Ersten Weltkrieg erschien Oswald Spenglers Werk „Der Untergang des Abendlandes“. Darin beschreibt er den Zerfall der abendländischen Kultur, die er in Europa und Nordamerika ansiedelte. Nach Spenglers Geschichtsauffassung war dieser Untergang ein innerer Verfallsprozess, der jede Hochkultur nach etwa 1000 Jahren auflösen würde. Im Gegensatz dazu kam in der Publizistik zwischen den Weltkriegen die Hoffnung auf ein neues, friedvolles Zusammenleben der abendländischen Nationen auf.

Auch die nationalsozialistische Propaganda nahm den Begriff auf und stellte sich selbst als Rettung der abendländischen Kultur gegen „demokratische Verweichlichung“, „jüdische Weltverschwörung“ und den „Angriff des Bolschewismus“ dar.

In den 50er Jahren gewann die Idee vom „Christlichen Abendland“ in bürgerlichen Kreisen Westdeutschlands noch einmal eine erhebliche Bedeutung. Sie ermöglichte einen Rückgriff hinter die Katastrophe der NS-Ideologie zurück auf ein gemeinsames und kulturelles Erbe mit den westlichen Nationen. Sie diente aber wieder zur Abgrenzung – diesmal gegenüber dem kommunistischen Ostblock. Doch mit dem Wandel der Ostpolitik und dem tatsächlichen ökonomischen Zusammenwachsen Europas verschwand der Begriff aus der Diskussion.

Erst mit der Protestbewegung „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) ist der Begriff des „Christlichen Abendlandes“ wieder aus der Versenkung geholt worden. Und wieder dient er zur Abgrenzung: nun gegen den Islam und Menschen muslimischen Glaubens, die in Europa leben oder leben möchten.

Gibt es wirklich eine abendländische Wertegemeinschaft oder wurde der Begriff immer nur berufen, um sich von anderen abzugrenzen: den Orthodoxen, den Türken, dem Kommunismus, dem Judentum, dem Islam?

Und ist das Abendland wirklich „christlich“? Sind es die Werte der Bibel, die diese Gemeinschaft verbinden oder doch eher politische und ökonomische Anschauungen?

Michael Verhey

Wie würde es aussehen – ein christliches (Abend-)Land?

Wenn Sie jetzt denken, dass eine allgemeingültige, theologisch-objektive Antwort auf diese Frage folgen würde, muss ich Sie enttäuschen. Es ist nur meine Antwort auf diese Frage in aller Unvollkommenheit und dem jetzigen Nachdenken entsprungen. Gleichzeitig lade ich Sie ein, selbst nachzudenken, was denn Ihre Antwort auf diese Frage wäre, und mit anderen Menschen darüber ins Gespräch zu kommen. Vielleicht kann meine Antwort Anregungen dazu geben. Für mich ist es ein Land, dessen Menschen dem Beispiel Jesu folgen (Matthäus 4) und sich nicht auf sich selbst, sondern auf Gott verlassen, sich seine Worte und Taten immer wieder ins Gedächtnis rufen, und seine Herrschaft anerkennen, die jegliche Herrschaft von Menschen über Menschen ausschließt. Die Liebe zu Gott drückt sich in Liebe zu den Mitmenschen und -geschöpfen aus.

Im Land wird immer wieder etwas erkennbar von dem, was die Bibel über das Reich Gottes schreibt. Die Menschen versuchen jeden Tag, der Einladung Jesu Christi zu folgen, daran mitzubauen. Sie dienen den Menschen und dem Leben. „*Ein Beispiel habe ich euch gegeben*“, sagt Jesus zu seinen Jüngern, als er ihnen die Füße wäscht (Johannes 13). Frieden ist ein hohes Gut in diesem Land. Es wird alles versucht, was dem Frieden dient und der Gewalt Einhalt gebietet. Die Armen und Elenden rücken in die Mitte. Die Schwachen sind im Blick, die an den Rand der Gesellschaft gedrückt werden, wenn man ihnen nicht beisteht. Menschen haben zu essen, Kleidung, ein Dach über dem Kopf, eine Arbeit und Teilhabe am Leben der Gemeinschaft. Es ist ein offenes, ein freies Land, das den nahen und fernen Nächsten im Blick hat. Es ist ein Land, das eine Vision hat.

„I have a dream“ – Ich habe einen Traum, so predigte Martin Luther King am 28. August 1963 in Washington/USA am Lincoln Memorial über Gleichheit und Versöhnung.

Er erzählte den Menschen von seinem Traum, dass sein Land eines Tages leben wird, was es glaubt: dass alle Menschen gleich geschaffen sind. Er träumte davon, dass alle in Brüderlichkeit miteinander leben, dass Unterdrückung in Freiheit und Ungerechtigkeit in Gerechtigkeit verwandelt werden. Er träumte davon, dass seine Kinder eines Tages in einem Land leben werden, dass Menschen nicht nach ihrer Hautfarbe sondern nach ihrem Charakter beurteilt. Martin Luther King hat nicht nur geträumt, er hat daran geglaubt und dafür gelebt und gearbeitet, in einem Land, das so ist wie es ist, aber das nicht so bleiben muss.

Stefanie Graner

Utopie

Ich seh‘ ein Land mit neuen Bäumen.
Ich seh‘ ein Haus mit grünem Strauch.
Und einen Fluss mit flinken Fischen.
Und einen Himmel aus Hortensien seh‘ ich auch.

Ich seh‘ ein Licht von Unschuld weiß.
Und einen Berg, der unberührt.
Im Tal des Friedens geht ein junger Schäfer,
der alle Tiere in die Freiheit führt.

Ich hör ein Herz, das tapfer schlägt,
in einem Menschen, den es noch nicht gibt,
doch dessen Ankunft mich schon jetzt bewegt,
weil er erscheint und seine Feinde liebt.

Das ist die Zeit, die ich nicht mehr erlebe.
Das ist die Welt, die nicht von uns‘rer Welt.
Sie ist aus fein gesponnenem Gewebe,
und Freunde, glaubt und seht: sie hält.

Das ist das Land, nach dem ich mich so sehne,
das mir durch Kopf und Körper schwimmt,
mein Sterbenswort und meine Lebenskantilene,
dass jeder jeden in die Arme nimmt.

Hanns Dieter Hüsch

„Was ist für Sie christlich am Abendland?“

So haben wir Gemeindeglieder gefragt. Einige Antworten haben wir zusammengestellt:

Ein äußerlich sichtbares Zeichen sind sicherlich die Kirchenbauten, die in den verschiedensten Epochen der Zeit- und Baugeschichte in unterschiedlichen Größen mit entsprechender Bedeutung entstanden sind. Selbst in den kleinsten Dörfern finden wir christliche Kirchen oder zumindest Andachtsstätten.

Getragen werden diese Kirchen vom christlichen Geist, der sich in den Gottesdiensten, Gebetstunden, Versammlungen etc. widerspiegelt.

Daneben gibt es zahlreiche soziale Einrichtungen der Kirche z.B. Diakonie und Caritas, Krankenhäuser, Schulen, Altenheime, Kindergärten, die vom Geist der christlichen Nächstenliebe getragen werden.

Wir feiern christliche Feste wie Weihnachten, Ostern, Advent, die den Jahresrhythmus gestalten.

Christliche Werte finden sich auch in den Werten unseres Staates wieder, u.a. in den Artikeln 1-3 des Grundgesetzes:

- * unantastbare Würde des Menschen
- * körperliche Unversehrtheit
- * Gleichberechtigung aller Menschen.

Wir leben unser Christsein in der Nächstenliebe, in der Übernahme von Eigen- und Fremdverantwortung, in der Solidarität und Unterstützung derer, die in Not sind.

Respekt und Toleranz vor der Würde unserer Mitmenschen, egal welcher Konfession, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung oder Aussehen zeichnen das christliche Abendland aus.

Iris Bonkowski-Brase

Gottesdienste

Datum		Friedenskirche, 10:00 Uhr*)	Johanniter Krankenh. 9:00 Uhr *)
7. Juni	Balser		Balser
14. Juni	Ehlert		Ehlert
21. Juni 11:00 Uhr	Graner, Verhey und FamGo- Werkstatt	Familien-Gottesdienst, Gemeindefest	Balser
26. Juni 17:00 Uhr	Verhey	Jugendgottesdienst	
28. Juni	Ehlert	mit Abendmahl	Praed. H. Quester + Trauercafe
5. Juli	Quester		Quester
12. Juli	Balser		Prädikant Quester
19. Juli	Verhey	mit Abendmahl	Quester + Trauercafe
26. Juli	Graner		Graner
2. August	Verhey		Quester
9. August	Graner		Praed. H. Quester
16. August	Quester	mit Abendmahl	Quester
23. August	Verhey / Ehlert	Begrüßung der neuen KonfirmandInnen	Quester + Trauercafe
30. August	Kühl	Familiengottesdienst zum Kinderbibeltag	Wollenweber
6. September	Graner /Team	Miriamsonntag	Praed.H. Quester
13. September	Graner	Jubiläum Eselinitiative	Ehlert
13. September 18:00 Uhr	Ehlert & JuGo- Werkstatt	Jugendgottesdienst	
20. September	Balser	mit Abendmahl	Quester, Festgottes- dienst Jubiläum 20 Jahre Kapelle
27. September	Graner+ Werk- statt	Familiengottesdienst Erntedank	Quester+ Trauercafe
4. Oktober	Verhey		Verhey

*) falls nicht anders vermerkt

Gottesdienste: an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen um 10:00 Uhr in der Friedenskirche. Das Heilige Abendmahl wird in der Regel an jedem dritten Sonntag im Monat gefeiert.

Kindergottesdienst und Krabbelgottesdienst: siehe Seite 135.

KirchenCafé: im Anschluss an den Gottesdienst in der Friedenskirche.

Kapelle Johanniter-Krankenhaus: Gottesdienst mit Abendmahl an allen Sonntagen von 9:00 bis etwa 9:40 Uhr, dienstags 14:00 Uhr Atempause – Mittagsgebet; mittwochs 17:15 Uhr Abendsegen.

Kapelle Marienhospital: Gottesdienst nach Ankündigung. Abendmahlsfeiern auf Wunsch in den Krankenzimmern.

Klösterchen, St. Franziskus: Abendsegen, evangelischer Gottesdienst monatlich donnerstags 18:30 Uhr nach Ankündigung.

Fahrdienst: Sie möchten gern zum Gottesdienst abgeholt werden? Kein Problem! Wir bieten einen Fahrdienst an.

*Melden Sie sich bitte jeweils bis **Freitag** bei Herrn Battke, Tel. 5389045*

Der Gottesdienstraum ist über die Rampe neben dem Turm stufenlos erreichbar. Es gibt eine vom Kirchenfoyer zugängliche Behinderten-toilette. Der Kirchraum ist mit einer Induktionsanlage ausgerüstet. Für sehbehinderte Menschen halten wir Großdruckgesangbücher und Leselupen bereit, zudem gibt es zwei Gesangbücher in Brailleschrift. Sprechen Sie bitte die Presbyter am Eingang an.

Regelmäßige Termine

11

Alle Gruppen treffen sich, soweit nicht anders vermerkt, im Saal an der Friedenskirche, Franz-Bücheler-Str. 10, 53129 Bonn. Straßenbahnlinie 61 und 62, Haltestelle Pützstraße; U-Bahn 63 und 66, Haltestelle Heussallee; Buslinie 631, Haltestelle Wichernstraße.

Angebote für Erwachsene

Frauengesprächskreis

14-tägig donnerstags, 15:00 Uhr:
nächste Termine: 18.6., 20.8., 3.9.,
17.9., 1.10.

Iris Richter, Tel.: 225786

Seniorenkreis

jeden 2. Donnerstag, 15:00 Uhr
außer Sommerferien

*Maria Luise Schwarting,
Tel.: 234406*

Männerfrühstück –

für den Mann ab 63

jeden 2. Mittwoch im Monat,
von 10:00 - 12:00 Uhr

Michael Verhey, Tel.: 234248

Senioren-gymnastikgruppe

dienstags, 10:00 - 11:00 Uhr,
Leitung: Dr. Goetz Rheinwald
Gertrud Halfar, Tel.: 234891

Mittwochsgruppe

mittwochs, 9:30 - 11:30 Uhr
Reden – Essen – Ausflüge, alles,
wonach uns der Sinn steht.

Inge Langner, Tel.: 235565

Monika Ibrahim, Tel.: 238371

Bewegungsgymnastik für Damen

montags, 15:00 - 16:00 Uhr,

Anja Isselbacher, Tel.: 470330

Tänze aus aller Welt

montags, 18:00 Uhr

Traudel Wirsching, Tel.: 239405

Ökumenischer Treff Arbeit

Gesprächs- u. Begegnungskreis

donnerstags, 17:00 Uhr

Jürgen Richter, Tel.: 225786

Tee und Thema

Gesprächskreis für Erwachsene, -
i. d. Regel jeden 2. Dienstag im
Monat, 20.00 Uhr, kleiner Saal,
nächste Termine: s. Homepage
*Elisabeth Otto, Tel.: 236970,
elisabeth.otto.fri[at]ekir.de*

Arbeitsgruppe:**Schöpfung bewahren**

Erster Montag im Monat, 19:00 Uhr

Dr. Heiner Schmidt-Burr,

Tel.: 234212

hschmidt-burr[at]t-online.de

AK – Kirchl. Umweltmanagement

Teilnehmer mehrerer Gemeinden,

für die Friedenskirche: *Dr. Heiner*

Schmidt-Burr, Tel. 234212 und

Marie Helene Grabs, Tel. 85044848

Kessenicher Mittagstisch

montags, 12:00 - 13:00 Uhr

Kostenbeitrag: 3,00€

Marie Helene Grabs,

Tel.: 85044848

Geburtstagsbesuchsdienstkreis

jeden 4. Mittwoch im Monat,

10:00 Uhr

Stefanie Graner, Tel.: 5387066

Krankenhausbesuchsdienst

Johanniter-Krankenhaus,

mittwochs, 15:00 Uhr,

Seelsorgezimmer 302

Manuela Quester, Tel.: 5432096

Trauercafé

Johanniter-Krankenhaus,

einmal monatlich, sonntags

10:45 - 12:00 Uhr, nächste

Termine: 28.6, 19.7., 23.8., 27.9.,

15.11., 20.12.2015

Cafeteria im UG Haupthaus

Manuela Quester, Tel.: 640620

Antiquarischer Bücherkeller

mittwochs, 15:00 - 18:00 Uhr

im Bücherkeller

Gisela Meininghaus, Tel.: 233147

Helga Hey, Tel. 239778

Angebote Kids und Teens

Konfirmandenunterricht

Jahrgang 2015 – 2017

dienstags, 16:00 - 17:30 Uhr

mittwochs, 17:30 - 19:00 Uhr

Michael Verhey, Tel. 234248

Jahrgang 2014 – 2016

dienstags, 18:00 – 19:30 Uhr

Jan Ehlert, Tel. 0177/7837841

Handarbeitsgruppe

jeden 4. Samstag, 15:00 - 16:30 Uhr

im großen Saal, für Kinder ab dem

Grundschulalter und Eltern

Marie Helene Grabs, Tel. 85044848

Krabbelgruppe

mittwochs, 16:00 - 17:00 Uhr für

Eltern und ihre Kinder von 0-3

Jahre mit Geschwistern

Krabbelgottesdienst

11.30 Uhr, Friedenskirche, für

Kinder bis 4 J. und ihre Familien:

Sonntag, **16.8.2015**

"Ein frischer Wind"

Sonntag, **20.9.2015**

"Danke für diesen guten Morgen"

Sonntag, **15.11.2015**

"Ein bunter Regenbogen"

Kindergottesdienst

10:00 Uhr im KiGo-Raum,

Kinder ab 5 Jahre:

Sonntag, **16.8.2015**

"Josef und seine Brüder"

Sonntag, **20.9.2015**

"Tiere in der Bibel"

Sonntag, **15.11.2015**

"In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen"

Annette Kühl, Tel. 0152/09261110

Kinderbibeltag, Samstag, 29.8.2015

"Klein, aber wichtig! –

Die Geschichte von Samuel und anderen kleinen Leuten"

Ein Kinderbibeltag mit erzählen, Theater spielen und basteln und der Geschichte von Samuel, der als Kind von Gott gerufen wird und die große Aufgabe bekommt, einen neuen König zu salben.

10:00 – 16:00 Uhr (mit Mittagessen)

Saal an der Friedenskirche

Sonntag, **30.8.2015** Familiengottesdienst
zum Kinderbibeltag, **10:00 Uhr** Friedenskirche

Pastorin Annette Kühl und Team

Jugendgottesdienst

Jugendgottesdienst zum Beginn der Sommerferien

Freitag 26.6.2015, 17.00 Uhr Friedenskirche

Von Jugendlichen – für Jugendliche

Anschließend grillen wir auf der Kirchenwiese und starten so in eine hoffentlich tolle Ferienzeit. *Ansprechpartner: Pfarrer Michael Verhey*

Mit den Zinsen aus der Quirinusbrunnen-Stiftung unterstützen wir Projekte der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde. Mit Ihrer Spende an die Stiftung können Sie diese Projekte fördern. Natürlich können Sie auch durch Zustiftung das Stiftungsvermögen erhöhen, um so die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde dauerhaft zu sichern. Bankverbindung: Quirinusbrunnen-Stiftung Bonn, **KD Bank,**

BIC: GENODED1DKD; IBAN: DE64 3506 0190 1011 0630 27

Einladung zur Konfirmanden-Zeit

Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Konfirmanden-Jahrgang. Die Gruppe ist für Jugendliche, die dann in die 7. Klasse kommen. Die Konfirmandenzeit dauert ungefähr 2 Jahre, sie endet mit der Konfirmation im Mai 2017. Wir werden gemeinsam über die Fragen der Jugendlichen sprechen. Wir werden Gemeinschaft erleben, Gottesdienst feiern und auf Freizeiten fahren. Die Anmeldung findet bei Pfarrer Michael Verhey in der Eschelbachstr. 6, 53129 Bonn statt. Zur Anmeldung kommen die Konfirmanden mit ihren Eltern, da beide die Anmeldung auch unterschreiben.

Anmeldungstermine: **jeweils von 18:30-20:00 Uhr**

Mo 8.6.2015,	Mi 10.6. 2015,	Mo 15.6. 2015,
Mi 17.6. 2015,	Mo 22.6. 2015,	Mi 24.6. 2015,
Mo 29.6. 2015	Mi 1.7.2015	

Getaufte Jugendliche bringen bitte ihre Taufurkunde zur Anmeldung mit. Auch nicht getaufte Jugendliche können gerne an der Konfirmandengruppe teilnehmen. Die Konfirmandenzeit bereitet sie dann auf ihre Taufe im Konfirmationsgottesdienst vor.

Wir treffen uns immer **dienstags von 16:00 bis 17:30 Uhr**. Bei vielen Anmeldungen gibt es eine 2. Gruppe **mittwochs von 17:30 bis 19:00 Uhr**.

Die Konfirmanden-Zeit beginnt am Samstag, den **22. August 2015**. Die Konfirmanden und ihre Eltern treffen sich von 15:00 bis 19:00 Uhr zu einem Kennenlern-Nachmittag mit Grillen. Die Gemeinde begrüßt den neuen Konfirmandenjahrgang am **23. August 2015** um 10:00 Uhr im Gottesdienst. Zum näheren Kennenlernen fahren wir auf eine Konfirmanden-Freizeit nach Brohl-Lützing. Der Termin ist: **28.-30. August 2015**.

Ansprechpartner: Pfarrer Michael Verhey, Tel: 23 42 48

Email: m.verhey[at]friedenskirche-bonn.de

FriedensKirchenmusik*Kantor Johannes Pflüger**Tel. 85466446**j.pflueger[at]friedenskirche-bonn.de***Kantorei**

donnerstags 20:00 Uhr

KinderChor**Piepmätze** für Kinder von 5 - 6

freitags 15:00 - 15:45 Uhr

Mixtöne für Kinder von 7 - 11**Mädchen**

freitags 16:00 - 16:45 Uhr

Jungen

freitags 17:00 - 17:45 Uhr

Jugendchor ab 12

donnerstags 18:15 - 19:30 Uhr

Orgelunterricht und Vorberei-

tung auf die C-Prüfung

nach Vereinbarung

Posaunenchor

freitags 18:00 Uhr

*Leitung: Lothar Reiche-Ebert,**Tel.: 9107579***Kids & BrassWoods**

Instrumentalgruppe für Kinder

montags 16:30 - 17:30 Uhr

*Leitung: Lothar Reiche-Ebert***Band***Percy Göttling**Tel.: 9653947***Singkreis**

4. Donnerstag im Monat,

15:30 - 17:00 Uhr

Anmeldung erbeten bei:

*Michael Schiestel**Tel.: 0172/7315249***Musik unter 5:**

Anmeldung erbeten bei:

*Karen Zäck, Tel. 238659**karenzaeck[at]gmx.de***Liedergarten I**Musik für Kinder ab **2** Jahren

mit (Groß/)Eltern,

donnerstags, 9:45 - 10:30 Uhr*

Liedergarten IIMusik für Kinder ab **3** Jahren

mit (Groß/)Eltern,

donnerstags, 15:15 - 16:00 Uhr*

ZwergenchorMusik für Kinder ab **4** Jahren

donnerstags, 16:20 - 17:10 Uhr*

***Anmeldung erforderlich**

Orgelkonzert mit Mainzer Domorganist

Der Mainzer Domorganist Daniel Beckmann gibt am Sonntag, **14.6.2015** um **18:00 Uhr** ein Orgelkonzert in der Friedenskirche. Er wird auf der Peter-Lenter-Orgel klassische Konzertliteratur spielen.

Daniel Beckmann, geb. 1980, studierte bereits zu Schulzeiten als Jungstudent an der Hochschule für Musik in Detmold. Alle Prüfungen bestand er mit Auszeichnungen. Neben seiner Funktion als Dekanatskirchenmusiker in Paderborn lehrte er künstlerisches Orgelspiel an der dortigen Universität und an der Hochschule für Musik in Detmold. Für seine Leistungen als Organist, Pianist und Dirigent wurde er vielfach mit renommierten Preisen und Stipendien ausgezeichnet. 2010 wurde Daniel Beckmann durch Karl Kardinal Lehmann zum Domorganisten an den Hohen Dom St. Martin zu Mainz berufen. Seit 2014 leitet er eine internationale Orgelklasse an der Hochschule für Musik in Mainz. Weitere Informationen gibt es unter www.danielbeckmann.de. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Spenden kommen der Bläserarbeit in der Gemeinde zu Gute.

Orgelmusik J.S. Bachs im Gottesdienst

In einigen ausgewählten Gottesdiensten des Kirchenjahres spielt Organist und Kantor der Friedenskirche Johannes Pflüger sämtliche Orgelwerke Johann Sebastian Bachs in Orgelvorspiel, Musik nach der Predigt, Choralvorspielen und Orgelnachspiel. So wird nach und nach das gesamte „Bach-Orgelwerk“ in den Gottesdiensten erklingen. Der nächste Gottesdienst mit Werken aus dem „Dritten Teil der Klavierübung“ und der Fantasia c-moll findet am **16.8.2015** statt. Weitere Termine stehen im Kirchenmusik-Flyer mit dem umfangreichen Jahresprogramm.

Johannes Pflüger

Erinnerung: Kirchentag vom 3.-7.6.2015

Unter dem Motto „...damit wir klug werden“ lädt der Kirchentag 2015 nach Stuttgart ein.

Kleiderflohmarkt am 13. Juni 2015

Unter der Schirmherrschaft des Sportvereins Bonn-Süd e.V. findet am **Samstag, 13.6.2015** von **9:00 bis 18:00 Uhr** auf dem Kirchplatz bei Kaffee und Kuchen ein Second-Hand-Kleiderverkauf statt. Bei Regen steht der Saal an der Kirche als Cafe´zur Verfügung.

Der Erlös kommt indischen Witwen zugute. *Iris Bonkowski-Brase*

Einladung zum Gemeindefest

In diesem Jahr feiern wir unser Gemeindefest unter dem Motto „Glücklich ist...“ Wir laden herzlich ein, am **21. Juni 2015** mit vielen Gemeindegliedern zu feiern.

Wir beginnen um 11:00 Uhr mit einem Familiengottesdienst, danach gibt es ein buntes Programm rund um die Kirche mit dem Schwerpunktthema „Glück“. Eine Theaterpädagogin vom Jungen Theater in Beuel wird uns durch den Nachmittag führen. Es werden zu verschiedenen Themen Darstellungen von Groß und Klein erarbeitet. Lassen Sie sich überraschen, es gibt viele Glücksmomente, da ist sicher für jeden etwas dabei.

Über Kuchen- und Buffetspenden würden wir uns sehr freuen. Beim Auf- und Abbau sind wir auf Mithilfe angewiesen, ebenso in der Küche, beim Bedienen des Spülmobils und am Buffet. Wir hängen, wie üblich, im Eingang zur Kirche und im Saal Listen aus und würden uns freuen, wenn sich viele Menschen eintragen.

Uns allen wünsche ich ein schönes Fest, das sicher mit viel Hilfe gut gelingen wird.

Marie Helene Grabs

Einladung zum **Ferienfrühstück**

jeweils mittwochs um 9.00 Uhr im Saal an der Kirche am **22.7., 29.7. und 5.8.2015**

Wie in den vergangenen Jahren, laden wir alle, die in den Sommerferien daheim bleiben, ein, den Tag gemeinsam zu beginnen und nach einer kurzen Morgenandacht gemeinsam zu frühstücken.

Maria Luise Schwarting und Stefanie Graner

Gastgeber/-innen in unserer Gemeinde gesucht!

Angeregt durch den Aufruf der 10. Generalversammlung des ÖRK zu einem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens lädt nun ein breites ökumenisches Bündnis aus Landeskirchen, Diözesen, christlichen Entwicklungsdiensten, Missionswerken und (Jugend-)Verbänden zu einem Pilgerweg für Klimagerechtigkeit vom 13. September bis Anfang Dezember 2015 ein. Der Pilgerweg verläuft von Flensburg über Trier nach Paris, wo im Dezember 2015 die UN-Weltklimakonferenz stattfinden wird.

Der Pilgerweg nach Paris möchte spirituelle Besinnung mit politischem Engagement verbinden. Kraftorte für Klimagerechtigkeit, die Handlungsoptionen aufzeigen (z.B. ein Gemeindehaus mit Passivhausstandard), und Schmerzpunkte, die sichtbar machen, wo weiter intensive Bemühungen zum Klimaschutz nötig sind (z.B. Kohlekraftwerke, Tiermastbetriebe), werden aufgesucht und spirituelle Zeiten von den Pilgernden und Menschen vor Ort gemeinsam gestaltet. Gemeinschaft und Begegnung ermutigen dazu, für eine Lebensweise einzutreten, die die Grenzen der Schöpfung achtet.

Auf der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 soll ein neues, internationales Klimaabkommen beschlossen werden. Der Pilgerweg möchte im Vorfeld auf die globale Dimension des Klimawandels aufmerksam machen, die Diskussion um Gerechtigkeitsfragen voran bringen und ein sichtbares Zeichen für ein gerechtes, neues Abkommen setzen.

Am Donnerstag, den **29.10.2015** wird der Pilgerweg Bonn erreichen. Hier ist unsere Gemeinde gefragt, wer Pilger für zwei Nächte aufnehmen könnte.

Am Freitag, den **30.10.2015** wird ein Empfang bei der Stadt Bonn mit dem Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und der Leitstelle Klimaschutz stattfinden. Superintendent Eckart Wüster und Stadtdechant Msgr. Wilfried Schumacher werden die Pilger begrüßen. Dann führt der Pilgerweg durch Bonn, am Rhein entlang, vorbei am UN-Tower und UN-Klimasekretariat zur GIZ, wo ein Podium zur Klimakonferenz in Paris stattfinden wird. Der Tag endet mit einer Andacht.

Am Samstag, den **31.10.2015** versammeln sich die Pilger und alle, die diese Etappe mitpilgern wollen, in Bad Godesberg, um nach einer Andacht nach Remagen aufzubrechen. Von dort reisen die begleitenden Bonner Tagespilger am Abend wieder nach Bonn zurück.

Falls Sie Gastgeber/-in sein möchten oder hier in Bonn als Tagespilger an dem Pilgerweg teilnehmen möchten oder Fragen haben, wenden Sie sich an
Pfarrerin Stefanie Graner. Weitere Informationen:
www.klimapilgern.de *Stefanie Graner*

100 Haushalte wechseln zu KirchenProjekt-Strom – Machen Sie Mit?!

Vor einigen Wochen haben alle Haushalte unserer Gemeinde Post von der AG „Schöpfung bewahren“ bekommen mit der Bitte, sich doch dem Projekt anzuschließen. 47 Haushalte haben sich schon angeschlossen. Auch haben uns viele Nachrichten erreicht, in denen Gemeindeglieder mitteilen, dass sie schon länger Naturstrom beziehen. Es gab viel Lob für das Projekt, was uns sehr ermutigt hat. Aber es gab auch kritische Stimmen (im folgenden Text fett gedruckt), die wir gerne in diesem Artikel aufgreifen möchten, in der Hoffnung, dass wir noch weitere Haushalte finden, die sich dem Projekt anschließen.

„Die Kirche soll sich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren.“

Was sind unsere eigentlichen Aufgaben als Christen und als Kirche? Schon in den ersten Kapiteln der Bibel, 1. Mose 2, 15 fordert Gott die Menschen auf, die Schöpfung zu bewahren. Gott vertraut uns diese Erde an und bittet darum, dass wir dafür Sorge tragen, dass wir sie erhalten. Er gibt uns die Verantwortung für seine Erde. Für uns ist das eine ganz konkrete Aufforderung an unseren Lebensstil als Christen und als Kirche.

„Sollte die Gemeinde für die Stadtwerke Bonn (SWB) werben?“

Wir verstehen unsere Aktion nicht als Werbung für irgendein Unternehmen. Wir haben uns unter den wenigen Anbietern für zertifizierten Naturstrom für das Unternehmen unserer Stadt entschieden, das letztendlich allen Bürgern dieser Stadt gehört und das mit seinen Überschüssen auch in soziale Projekte unserer Stadt investiert.

„Ist das wirklich billiger?“

Das kann man nicht grundsätzlich beantworten, da es auf den individuellen Verbrauch ankommt. Bei durchschnittlichem Verbrauch können Sie schon jetzt im Jahr ein paar Euro sparen. Aber das war nicht unser leitendes Interesse. Uns geht es darum, dass wir mit unserem eigenen Verhalten etwas gegen die hohe und klimaschädliche CO₂-Belastung tun können.

KirchenProjekt-Strom ist Naturstrom, der zu 100 Prozent aus regenerativen Energien und natürlich ohne CO₂-Belastung hergestellt wird.

„Die lassen ja doch alles beim Alten und liefern weiter konventionellen Strom.“

Für jeden Kunden, der Naturstrom bestellt, kaufen die SWB die entsprechende Menge ein und müssen hierfür den Nachweis erbringen. Entsprechend reduziert sich die erworbene Menge an Kohlestrom. Zur Zeit ist es so, dass alle Stromnutzer in ihrem Haushalt Mischstrom erhalten. Darum ist es so wichtig, dass immer mehr Menschen Naturstrom beziehen, damit irgendwann nur noch Naturstrom ins Netz gespeist wird. Machen Sie mit!

Stefanie Graner

Wir brauchen Sie – Stellen Sie sich zur Wahl!

Wenn Sie diese Worte lesen, haben Sie sich nicht durch die Überschrift abschrecken lassen, sondern mit besonnener Neugierde herausfinden wollen, um was es hier geht – und das ist gut so, finde ich, denn ich möchte Ihnen sagen, dass Sie die Chance zu einer interessanten Entscheidung haben. Am besten erzähle ich Ihnen, wie ich herausfand, was Sache ist: Es kam ohne jegliche Vorwarnung, als eine Freundin unvermittelt in einem Gespräch zu mir sagte: „Ach übrigens, ich will Dich als Presbyterin vorschlagen.“ Trotz meiner Verblüffung fand ich geistesgegenwärtig eine Antwort: „Wie bitte?“ Ich meinte damit, denke ich, so ungefähr: Klar, ich weiß, was Presbyter sind, und freue mich, wenn sie uns sonntags begrüßen, höre gern Lesungen und Abkündigungen und finde es grundsätzlich richtig, dass es einen Gemeinderat gibt, und ich weiß auch, dass demnächst Wahlen anstehen. Aber das hat doch nichts mit mir persönlich zu tun, und ich kann mir auch nicht vorstellen, dass ich für ein solches Ehrenamt geeignet, geschweige denn gut genug bin.

Das Hin und Her in den nachfolgenden Gesprächen erspare ich Ihnen; was mich letztendlich zum Jasagen brachte, war das Argument, ich hätte immer betont, wie wohl ich mich in der Friedenskirchengemeinde fühle und wie glücklich ich darüber sei – sei es nun nicht an der Zeit, etwas zurückzugeben? Also habe ich mich kundig gemacht, was ein solches Amt praktisch bedeutet, und bin Frau Graner wirklich dankbar, dass sie in weit über einer Stunde und mit großer Geduld erklärte, sich mit Fragen und Bedenken auseinandersetzte und Mut machte.

Rückblickend denke ich, eine solche Vorbereitung war überhaupt nicht nötig, aber ich war halt im Schuldienst gewesen und das prägt. Auf die erste Presbyteriumssitzung war ich eingedenk so mancher Konferenzen entsprechend neugierig und dann froh und erleichtert: Man hörte zu, ging auf das Gesagte ein, nahm sich Zeit etc.

Zusammenfassend möchte ich sagen, das Presbyterium unserer Gemeinde ist einfach ein toller Haufen, und die Möglichkeiten, die sich hier bieten, sind wirklich optimal.

möchte: Was ich mich gar nicht gefragt hatte, war das, was man heute so oft hört: Was bringt mir das? Glauben Sie mir: Es bringt etwas, was man so nirgendwo bekommen kann und was sich kaum beschreiben lässt. Die Auseinandersetzung mit dem Text für eine Lesung kann unerwartete Einsichten mit sich bringen, und dies in der Lesung weitergeben zu dürfen, ist ein Geschenk. Und was meinen Sie, wie es ist, Heiligabend einen Teil des Weihnachtsevangeliums zu verkünden? Nichts habe ich so bedauert wie die Tatsache, dass man mit 75 Jahren aufhören muss. Und nun wiederhole ich mich: **Wir brauchen Sie – Stellen Sie sich zur Wahl** und ich füge hinzu: Sie werden es nicht bereuen.

Ursula Wernicke

Presbyteriumswahl 2016

Alle vier Jahre werden die Leitungen der Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland neu gewählt. Die nächste Wahl findet am **14. Februar 2016** statt. Das scheint noch lange hin. Aber wir möchten Sie schon jetzt informieren und Sie bitten darüber nachzudenken, ob Sie geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyterium kennen oder ob Sie selbst kandidieren möchten. Presbyterinnen und Presbyter bestimmen gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern die Prioritäten und Aufgaben der Kirchengemeinde, sie entscheiden über die Finanzen und das Personal. So gibt das Presbyterium seiner Gemeinde Gesicht – auch in geistlicher Hinsicht. Beispielsweise entscheidet das Presbyterium über die Gottesdienstordnung seiner Gemeinde. Das Presbyterium ist kein Aufsichtsrat oder Kuratorium, sondern ein Leitungsgremium. Seine Entscheidungen orientiert es immer auch an geistlichen Kriterien.

Die Amtszeit der Presbyterinnen und Presbyter beträgt vier Jahre. In der Friedenskirchengemeinde wählt die Gemeinde 12 Presbyterinnen und Presbyter und einen Mitarbeitendenpresbyter.

Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die bei Schließung des Wahlverzeichnisses Mitglied der Friedenskirchengemeinde sind und am Wahltag konfirmiert, Konfirmierten gleichgestellt oder mindestens 16 Jahre alt sind. Nicht wahlberechtigt ist, wer bis zum Wahltag aus der Kirche ausgetreten ist.

Wählbar sind Gemeindeglieder, die wahlberechtigt und konfirmiert und mindestens 18 Jahre alt sind und noch nicht das 75. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wählbar ist, wer zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten unter Betreuung steht. Vom **13.-24.9.2015** findet das **Wahlvorschlagsverfahren** statt. In dieser Zeit können Gemeindeglieder geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen.

Als Termin für die **Gemeindeversammlung zur Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten** hat die Friedenskirche Samstag **28.11.2015** von **16:00 – 18:00 Uhr** um bestimmt. In der Zeit vom **17.01.– 7.02.2016** wird das Wahlverzeichnis ausgelegt werden:

- * im Ev. Verwaltungsverband Bonn – Adenauerallee 37, 53113 Bonn, Tel.:0228/6880472
- * im Gemeindebüro, Franz-Bücheler-Str. 10, Tel.: 0228/238371, montags bis freitags 10.00 – 12.00 Uhr.
- * im Anschluss an die Gottesdienste in der Kirche von 11:00 bis 12:00 Uhr

Die Wahl am **14.2.2016** wird im **Gemeindezentrum**, Franz-Bücheler-Str.10 von **9:00 bis 17:00** Uhr stattfinden. Nach der Auszählung stellt das Presbyterium in einer Sondersitzung am 14.02.2016 das Wahlergebnis fest und gibt es bekannt.

Wir werden Sie durch Abkündigung im Gottesdienst, durch Aushang in Schaukästen und an Informationstafeln im Gemeindezentrum, im Gemeindebrief und auf der Homepage der Gemeinde über alle das Wahlverfahren betreffenden Ereignisse informieren.

Weitere Informationen zur Presbyteriumswahl finden Sie auch unter „www.presbyteriumswahl.de“.

Michael Verhey

Wohnen für Hilfe: Ein Projekt des AStA Uni-Bonn

Sehr geehrte Frau Pfarrerin Stefanie Graner,

seit Dezember 2014 hat der Allgemeine Studierendenausschuss der Universität Bonn, wie in vielen anderen Großstädten auch, das Projekt „Wohnen für Hilfe“ ins Leben gerufen.

Mit unserem Projekt möchten wir generationsübergreifend Menschen in ihren individuellen Lebensbereichen unterstützen.

„Wohnen für Hilfe“ bringt Studierende, die Wohnraum suchen, aber keine Miete zahlen können, sondern ihrem Vermieter im Alltag ihre Hilfe anbieten, mit Menschen zusammen, die über freie Wohnkapazitäten verfügen und sich in ihrem täglichen Leben Unterstützung wünschen. Das können zum Beispiel Senioren, Familien, Menschen mit Behinderungen oder Alleinerziehende sein. Für die Studierenden gilt, dass sie pro m² Wohnraum, der ihnen vermietet wird, ihrem Vermieter eine Stunde Unterstützung im Monat anbieten. Diese Hilfe kann zum Beispiel im Haushalt, bei der Gartenarbeit, der Kinderbetreuung, beim Einkaufen oder auch das Leisten von Gesellschaft beinhalten. Pflegeleistungen sind jedoch ausgeschlossen. Anfallende Nebenkosten wie Heizung, Strom und Wasser trägt der Studierende selber. Dabei unterstützen wir die beiden Parteien nicht nur während der Vermittlung und des Vertragsabschlusses, sondern stehen ihnen auch in der Zeit der Wohnpartnerschaft hilfreich zur Seite.

Wenn Sie mehr über unser Projekt erfahren wollen oder bereits Menschen kennen, die auf der Suche nach einer Wohnpartnerschaft sind, würden wir uns freuen von Ihnen zu hören! Natürlich können Sie unsere Kontaktdaten auch gerne weiter geben.

Mit freundlichen Grüßen

Lilian Brandt

**Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Bonn 53113 Bonn, Nassestraße 1
Abteilung; „Wohnen für Hilfe“ /Ansprechpartner: Lilian Brandt / wfh[at]asta.uni-bonn.de, Mobil: 015151433701**

Thema Inklusion

Am 5. Mai war der 23. Europäische Protesttag für die Gleichstellung behinderter Menschen. Wir haben in unserer Gemeinde am 26. April einen Gottesdienst gefeiert, um auf den Tag und das Thema Inklusion aufmerksam zu machen und haben uns beim Kirchenkaffee ausgetauscht.

Inklusion heißt Einschließen im Gegensatz zum Ausschließen, der Exklusion. Alle gehören dazu, jede und jeder ist willkommen, alle werden anerkannt, so wie sie sind, mit dem, was sie beitragen können. Das ist das Ziel von Inklusion. Dazu ist es nötig, Ausgrenzung zu überwinden und gerechte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle Menschen zu ermöglichen. Bei der Integration soll ein/e Einzelne/r angepasst werden bzw. sich selbst anpassen an eine Mehrheitsnorm, um dann in diese Mehrheit integriert werden zu können. Bei der Inklusion müssen nicht bisher Ausgegrenzte mühsam wieder hinein geholt werden, da von vorne herein alle Menschen willkommen sind und dazugehören, einfach, weil sie da sind.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“, lautet die Jahreslosung Römer 15, 7 – Worte des Apostels Paulus, die noch einmal deutlich machen, was der, an den wir glauben, uns vorgelebt hat und wozu er uns einlädt, es ihm nachzumachen. Wir sind von Gott angenommen, seine geliebten Geschöpfe, groß oder klein, dick oder dünn, geschickt oder ungeschickt, schlau oder weniger intelligent, mit dunkler oder heller Haut, heterosexuell oder homosexuell, arm oder reich, mit oder ohne Behinderung. Er liebt uns so, wie wir sind. Und wir sind seine Ebenbilder, die genauso lieben können, wie wir von ihm geliebt sind. Da, wo wir das spüren und uns das gelingt, da beginnt Inklusion. Beim Kirchenkaffee der Inklusion wurden folgende Wünsche aus der Gemeinde zum Thema gesammelt:

- Menschen, die auf „behinderte Menschen“ zugehen und ihnen die Ängste nehmen davor, nicht akzeptiert zu werden
- Umstellung des Schulsystems im Hinblick auf Kinder mit Handicap
- Mehr Verständnis für physische und psychische Belastung bei Pflege eines Angehörigen und z.B. immer wieder Hilfe anbieten

- Nachbarschaftliche Unterstützung für allein wohnende Senioren
- Nicht ausgelacht, beschimpft oder bedroht werden wegen meiner Behinderung
- Mehr Aufklärung, Verständnis und Geduld von Menschen, die anders sind als ich, sondern daran denken: Jeder ist anders!
- Lernen, besser mit den Barrieren in meinem Kopf und in meinem Herzen umzugehen; mehr Begegnung könnte helfen.

Stefanie Graner

Herzenswünsche-Briefkasten.

„*Wes das Herz voll ist, des fließt der Mund über*“ heißt eine biblische Redensart. Doch manchmal ist das Herz voll und wir wissen nicht, wem wir unseren Wunsch sagen sollen. Für solche Gelegenheiten hängen wir einen Herzenswunsch-Briefkasten unter der Empore in der Friedenskirche auf. Dort können aufgeschriebene Herzenswünsche eingeworfen werden. Frau Oehm, die diese Aktion angeregt hat, wird den Kasten einmal im Monat leeren und die Herzenswünsche an die Pfarrer weitergeben. Wünsche, die sich an die Gemeinde richten, werden wir im Presbyterium besprechen, Wünsche, die sich an Gott richten, werden wir einmal im Monat ins Fürbittengebet im Gottesdienst aufnehmen.

Michael Verhey

Projektbericht Freude schenken

Wenn Sie diesen Bericht in den Händen halten, ist unser Projekt bereits zu einem glücklichen Ende gelangt. Alle Geschenke wurden verteilt und jedes Kind unserer Schule hat eine verspätete Weihnachtsüberraschung erhalten. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Nur durch Ihre Mithilfe konnten wir allen 950 Schülern der J.T.L. Beukes Primary School einen Radiergummi, einen Anspitzer, ein Lineal und je nach Klassenstufe einen Bleistift oder einen Kugelschreiber geben und ihnen mit einem Spielzeug, Süßigkeiten, Kosmetikartikeln, Bastelsachen oder Kleidungsstücken eine zusätzliche persönliche Freude machen.

Das Aufteilen der Geschenke auf die 950 Schüler hat noch einmal eine richtige Herausforderung dargestellt, da wir entscheiden mussten, welche Geschenke als gleichwertig betrachtet werden konnten und welche nicht. Die Kinder haben sich sehr über die Geschenke gefreut! Da viele Kinder nicht gelernt haben, auf ihre Sachen aufzupassen, haben wir ihnen vor dem Verteilen der Geschenke ans Herz gelegt, dass sie gut mit ihren Sachen umgehen und besonders auf diese aufpassen müssen, da es sich um besondere Geschenke handelt, mit denen ihnen jemand zeigen möchte, dass sie wichtig und einzigartig sind. Für uns waren die glücklichen Gesichter der Kinder und ihre Freude über die kleinen Spielzeuge und Süßigkeiten jedenfalls einzigartig. Denn letztendlich wollten wir alle Freude schenken, sind aber am Ende mindestens genauso beschenkt worden, wie wir andere beschenkt haben!

Ihre Julia, Luisa, Nina und Nils

Unser neues Wichernhaus

Inzwischen ist das neue Jahr schon weit fortgeschritten und wir möchten Sie gerne über den aktuellen Sachstand zum geplanten Neubau informieren. Nachdem wir im März 2014 eine Bauvoranfrage bei der Stadt Bonn gestellt hatten, wurde uns im Dezember sozusagen als „Weihnachtsgeschenk“ eine positive Antwort erteilt. Das Architekturbüro Saul plant nun das weitere Vorgehen in enger Zusammenarbeit mit dem Presbyterium, insbesondere dem Wichernhaus-Ausschuss, dem der Presbyteriumsvorsitzende Reinhold Gerhard, die Baukirchmeisterin Iris Bonkowski-Brase, die Finanzkirchmeisterin Maria Freyberger sowie die stellvertretende Baukirchmeisterin Maïke Grabs und Jochen Peter angehören. Derzeit warten wir auf die Genehmigung des Abbruchs, um dann das alte Gebäude zügig abzureißen. Zeitgleich haben wir die Genehmigungsunterlagen bei der Stadt Bonn eingereicht, die auf der Basis der genehmigten Bauvoranfrage erstellt wurden. Wir werden Sie zeitnah über Details zu Planung und Baufortschritt unterrichten. Dazu ist u.a. eine Gemeinde-Informationsveranstaltung geplant. Weitere Informationen folgen.

Iris Bonkowski-Brase

Ein Ort für Leib und Seele: Willkommen im neuen Kirchenpavillon am Kaiserplatz

Er ist eine Oase mitten in der Stadt: ein Ort, um für einen Augenblick im Trubel der Stadt zwischen Hauptbahnhof und Universität aufzutanken. „Wir finden Gott in der Stille“, heißt es in der Bibel. Ob das jedem Besucher hier so geht, lässt sich natürlich nicht sagen. Mancher trinkt auch nur einen Cappuccino oder einen Tee. Doch auch das kann etwas Göttliches haben. Seit wenigen Monaten steht nun der Neubau des Kirchenpavillons auf dem Vorplatz der Kreuzkirche. Leiterin Martina Baur-Schäfer und Pfarrerin Ulrike Verwold freuen sich über den großen Zuspruch, den der Kipa findet. Ab sofort wird auch draußen bestuhlt und bedient. Der Kipa hat montags bis samstags von 10:00-18:00 Uhr geöffnet. Mittwochmittag gibt es um 12:00 Uhr eine 5-minütige Andacht „Auf ein Wort“. Jeden Donnerstag um 13:00 Uhr ein „Stilles Mahl“, ein Suppeneintopf mit Lesung aus der Bibel. Zudem jeden Dienstag Sozialberatung (10:15-14:00 Uhr) und jeden zweiten Dienstag psychologische Lebenshilfe durch die Evangelische Beratungsstelle Bonn. Wer mag, wird aber immer jemanden zum Ansprechen finden. Und der „Kipa“ ist Kircheneintrittsstelle. Ein Ort für Leib und Seele.

Joachim Gerhardt

Fragen über Gott und die Welt - „Theologische Updates“

Darf man sich Gott als Person vorstellen? Kann man nur Personen oder auch Dinge segnen? Lassen sich die Worte beim Abendmahl beliebig variieren? Diese und weitere theologische Fragen aus dem Alltag können Sie sich ab jetzt von der Bonner Theologieprofessorin Dr. Cornelia Richter und ihrem Team am Lehrstuhl für Systematische Theologie und Hermeneutik an der Uni Bonn beantworten lassen. Über ein Kontaktformular können Sie unter www.theol-updates.uni-bonn.de eine Frage stellen, die Ihnen auf der Seele brennt.

Johanna Nolte

Glücklich

ist ...

Wen würden Sie glücklich nennen?

Was ist Glück für Sie?

Um diese Frage dreht sich unser...

...Gemeindefest

am 21. Juni 2015

ab 11.00 Uhr